

zen arbeiten fünf Dampfmaschinen. Die Steinkohlen sind verhältnissmässig billig, weil die Schiffe dieselben als Ballast mitbringen. Die Zeit des Verschiffens ist von April bis October.

Die Arbeiten zerfallen in vier Theile: das Sprengen, das Sortiren, das Transportiren nach dem Stapelplatze und das Stapeln. Zum Sprengen wird Sprengpulver benutzt. Die Bohrlöcher, welche schräg angelegt werden, um weniger Sprengsatz zu gebrauchen, sind von 1 bis 6, gewöhnlich 3 Fuss Tiefe. In den besten Arbeitsmonaten, Juni und Juli, werden monatlich 700 Pfd. Pulver verbraucht; man rechnet 1 Pfd. für jede Mine, durch welche durchschnittlich 60 Kubikfuss Kryolith losgesprengt werden, wovon  $\frac{1}{3}$  bis  $\frac{1}{2}$  Abfall ist. Ein Paar Minirer kann im Laufe eines Arbeitstages von 10 Stunden vier Minen von 3 bis 4 Fuss bohren und sprengen.

Zum Zerkleinern und Sortiren bedient man sich grosser Hämmer (Mukkert) und Spalthämmer; alsdann befördert man den Kryolith auf Karren zu einem Schienenwege, wo er auf Wagen, die etwa 4700 Pfd. halten, geladen wird. Diese werden sodann durch Dampfkraft eine Schrägbahn hinauf befördert, von wo sie durch Arbeiter nach dem Stapelplatz geschafft werden.

In dem geschlossenen Schacht sind sowohl die Wände wie der Boden Kryolith. Es wird besonders in die Tiefe gearbeitet. Durch eine Dampfmaschine wird das Aufwinden und die Erneuerung der Luft besorgt.

In dem Stollen findet sich der Kryolith nur in Knollen, welche ausgesprengt werden. In mineralogischer Beziehung ist diese Ader von Interesse, weil hier fast alle Ivitüt-Mineralien vorkommen. Man arbeitet überall mit gewöhnlichen Oellampen, da keine schlagenden Wetter zu fürchten sind.

Die Arbeiterzahl beläuft sich jetzt auf ungefähr 150 im Sommer und 30 bis 50 im Winter. Dazu kommt noch der Stab, der aus einem Director, einem Assistenten, einem Arzte, einem Maschinenmeister, einem Magazinverwalter, sowie aus dem von der Regierung angestellten Controleur besteht.

Die Gebäude sind wegen der hier eigenthümlichen, heftigen, lauen Südoststürme nur einstöckig. Die Maschinengebäude und Werkstätten liegen zwischen dem Stapelplatze und dem Schacht; die Wohnungen meistens östlich und westlich von diesem. Hier befinden sich ferner eine Dampfküche, eine Bäckerei, eine Brauerei, ein grosser Schweinestall und, der Feuersgefahr wegen, in einiger Entfernung im Thale, drei Pulvermagazine und ein Haus zum Aufbewahren von Zündmaterialien. Neben der Wohnung des Directors liegt ein kleiner Garten, ein anderer weiter im Thal; in letzterem besonders gedeihen trefflich allerhand Küchengewächse.